

Allgemeines zu Eigenart und Einsatz von FSS-Lückentexten mit Arbeitsblättern

Das Problem

- Wie oft erlebt man das: Schülern fällt es schwer, eine etwas komplexere Frage konzentriert und systematisch zu beantworten, die Dinge gewissermaßen auf den Punkt zu bringen.
- Dabei handelt es sich meist keinesfalls um einen Einzelfall, sondern um ein ganz allgemeines Phänomen.
- An dieser Stelle wünscht man sich als Lehrer Materialien, die genau das leisten: Schülern zu zeigen, wie man eine Fragestellung ganz systematisch löst und sich dabei auf das absolut Wesentliche konzentriert.

Die Lösung

- An dieser Stelle nun können unsere FSS-Lückentexte mit Arbeitsblättern helfen. Dahinter steckt die bewährte Konzeption des Fünf-Satz-Statements: Eine Frage soll in genau fünf gedanklichen Schritten beantwortet werden. Die Zahl „fünf“ ist dabei letztlich nicht entscheidend, sie hat sich aber in der Praxis bewährt, weil sie einen in der Regel optimalen Kompromiss zwischen Übersichtlichkeit und ausreichend Freiraum für Komplexität darstellt.
- Diese FSS-Lückentexte mit Arbeitsblättern können Sie auf drei Ebenen nutzen:
 1. im Sinne einer eigenständigen Erörterung - mit der zusätzlichen Herausforderung, die Antwort in genau fünf gedanklichen Schritten zu leisten. Anschließend können die Lehrerlösung zum Vergleich ausgegeben und die Unterschiede besprochen werden – durchaus im Sinne eines Sieges oder zumindest einer gleichrangigen Berechtigung von Schülerlösungen.
 2. unterstützt durch ein Arbeitsblatt, das mit Hilfe geeigneter Teil-Fragen auf mögliche fünf gedankliche Schritte hinweist,
 3. im Stil des klassischen FSS-Lückentextes, der die Frage komplett ausformuliert beantwortet (zugleich mögliche Musterlösung zu den anderen beiden Ebenen).
- Noch ein kleiner Tipp für die Praxis: Je nach Kenntnisstand der Schüler können die Lücken mehr oder weniger Probleme bereiten. In diesem Falle kann es hilfreich sein, schwierige oder auch alle Lückenfüller in falscher Reihenfolge oder auch um den einen oder anderen Buchstaben verkürzt an die Tafel zu schreiben oder auf einer Folie mitzuliefern.

Arbeitsblatt: Was ist das Besondere am filmischen Erzählen?

1. Die _____ eines Filmes kann auf die unterschiedlichsten Arten _____ und dargestellt werden. Meist benutzen _____ während eines Filmes nicht durchgehend nur ein erzählerisches Mittel, sondern verschiedene, um den Film nicht eintönig werden zu lassen und um ihm eine _____ zu geben. Erzählerische Elemente eines Filmes geben aber nicht nur die _____ wieder, sondern auch den _____ und die Meinungen der Protagonisten. Die _____ ist hierbei das erzählende Mittel, sie kann dem Zuschauer einen Überblick über die _____ verschaffen, ihm verschiedene _____ veranschaulichen und helfen, sich mit dem _____ zu identifizieren. Die wichtigsten Erzählweisen im Film sind die subjektive Kamera, das Voice-Over, die Reflektorfigur und der Mindscreen.
2. Ein „Point-of-View-Shot“, auch POV-Shot oder zu Deutsch „subjektive Kamera“, bezeichnet eine _____, bei der man die Welt direkt durch die Augen des _____ betrachtet. Diese Einstellung hilft dem Zuschauer dabei, sich mit dem Charakter und dessen (optischer) Umwelt zu _____. Diese Art der Erzählung kommt allerdings in Filmen meist nicht durchgehend vor, da es für den Zuschauer äußerst anstrengend sein kann, den Film immer nur aus einer _____ zu erleben und dabei den Hauptcharakter selbst nicht zu sehen. Deshalb wird der POV-Shot oft mit anderen _____ kombiniert. POV-Shots werden vor allem im _____-Genre eingesetzt um die Spannung zu steigern und den Zuschauer noch mehr in das Geschehen hineinzusetzen. Mit POV-Shots kann der _____ aber auch besondere oder verzerrte _____ des Charakters wiedergeben, z.B. wenn dieser betrunken ist oder unter Drogeneinfluss steht.

3. Voice-Over bedeutet, dass eine Figur oder ein _____ das Geschehen des Filmes von _____ kommentiert oder die Gedanken und Erinnerungen der Protagonisten beschreibt. Diese Technik wird oft _____ am Anfang eines Filmes als _____ in das Geschehen eingesetzt oder _____ als erzählendes oder _____ Element während des gesamten Filmes. Sehr oft wurde die Technik des Voice-Over im „Film _____“ der 40er Jahre benutzt. Das Voice-Over sollte man allerdings nicht mit dem „Off“ verwechseln, das eine _____ beschreibt, bei der zwar in der Szene gesprochen wird, allerdings _____ der Kameraperspektive.
4. Ein weiteres erzählerisches Element, das den _____ direkt mit der _____ verbindet, ist die Reflektorfigur, als die in den meisten Fällen der Hauptcharakter dient. Das bedeutet, dass die Figur einen durch die Handlung _____, Zuschauer und Hauptfigur sind immer auf dem selben Wissensstand, erleben alles _____, Erlebnisse und Gedanken werden nur mit dieser Person _____, Erlebnisse und Gedanken anderer Charaktere durch diese Person _____. Dieses Element wird oft mit POV-Shots kombiniert und bedeutet eine absolute _____ auf die Hauptfigur.
5. Als Mindscreen bezeichnet man die Darstellung von _____ einer Figur, die es dem _____ ermöglichen, die _____ Wahrnehmung eines Charakters in den verschiedensten Situationen zu _____. Dazu zählen zum einen eben die _____ Wahrnehmung und Charakterisierung seiner Umwelt, aber auch Träume, Phantasien oder Erinnerungen, in die man als Zuschauer direkt _____ wird.

Arbeitsblatt: Was ist das Besondere am filmischen Erzählen?

1. Die **Handlung** eines Filmes kann auf die unterschiedlichsten Arten **erzählt** und dargestellt werden. Meist benutzen **Regisseure** während eines Filmes nicht durchgehend nur ein erzählerisches Mittel, sondern verschiedene, um den Film nicht eintönig werden zu lassen und um ihm eine **Dynamik** zu geben. Erzählerische Elemente eines Filmes geben aber nicht nur die **Handlung** wieder, sondern auch den **Charakter** und die Meinungen der Protagonisten. Die **Kamera** ist hierbei das erzählende Mittel, sie kann dem Zuschauer einen Überblick über die **Gesamtsituation** verschaffen, ihm verschiedene **Perspektiven** veranschaulichen und helfen, sich mit dem **Hauptcharakter** zu identifizieren. Die wichtigsten Erzählweisen im Film sind die subjektive Kamera, das Voice-Over, die Reflektorfigur und der Mindscreen.
2. Ein „Point-of-View-Shot“, auch POV-Shot oder zu Deutsch „subjektive Kamera“, bezeichnet eine **Kameraeinstellung**, bei der man die Welt direkt durch die Augen des **Protagonisten** betrachtet. Diese Einstellung hilft dem Zuschauer dabei, sich mit dem Charakter und dessen (optischer) Umwelt zu **identifizieren**. Diese Art der Erzählung kommt allerdings in Filmen meist nicht durchgehend vor, da es für den Zuschauer äußerst anstrengend sein kann, den Film immer nur aus einer **Perspektive** zu erleben und dabei den Hauptcharakter selbst nicht zu sehen. Deshalb wird der POV-Shot oft mit anderen **Einstellungen** kombiniert. POV-Shots werden vor allem im **Horror-Genre** eingesetzt um die Spannung zu steigern und den Zuschauer noch mehr in das Geschehen hineinzusetzen. Mit POV-Shots kann der **Regisseur** aber auch besondere oder verzerrte **Sinneswahrnehmungen** des Charakters wiedergeben, z.B. wenn dieser betrunken ist oder unter Drogen einfluss steht.
3. Voice-Over bedeutet, dass eine Figur oder ein **Erzähler** das Geschehen des Filmes von **außen** kommentiert oder die Gedanken und Erinne-

rungen der Protagonisten beschreibt. Diese Technik wird oft **rückblickend** am Anfang eines Filmes als **Einleitung** in das Geschehen eingesetzt oder **begleitend** als erzählendes oder **erläuterndes** Element während des gesamten Filmes. Sehr oft wurde die Technik des Voice-Over im „**Film Noir**“ der 40er Jahre benutzt. Das Voice-Over sollte man allerdings nicht mit dem „Off“ verwechseln, das eine **Einstellung** beschreibt, bei der zwar in der Szene gesprochen wird, allerdings **außerhalb** der Kameraperspektive.

4. Ein weiteres erzählerisches Element, das den **Zuschauer** direkt mit der **Hauptfigur** verbindet, ist die Reflektorfigur, als die in den meisten Fällen der Hauptcharakter dient. Das bedeutet, dass die Figur einen durch die Handlung **leitet**, Zuschauer und Hauptfigur sind immer auf dem selben Wissensstand, erleben alles **gemeinsam**, Erlebnisse und Gedanken werden nur mit dieser Person **geteilt**, Erlebnisse und Gedanken anderer Charaktere durch diese Person **wiedergegeben**. Dieses Element wird oft mit POV-Shots kombiniert und bedeutet eine absolute **Konzentration** auf die Hauptfigur.
5. Als Mindscreen bezeichnet man die Darstellung von **Bewusstseinsbildern** einer Figur, die es dem **Zuschauer** ermöglichen, die **subjektive** Wahrnehmung eines Charakters in den verschiedensten Situationen zu **teilen**. Dazu zählen zum einen eben die **subjektive** Wahrnehmung und Charakterisierung seiner Umwelt, aber auch Träume, Phantasien oder Erinnerungen, in die man als Zuschauer direkt **hineinversetzt** wird.

Arbeitsblatt Was ist das Besondere am filmischen Erzählen?

1. [Was sind erzählende Mittel des Films und was beschreiben sie?]
2. [Was ist ein „Point-of-View-Shot“, was kann er bewirken?]
3. [Wozu wird ein „Voice-Over“ benutzt und womit sollte man es nicht verwechseln?]
4. [Was macht eine „Reflektorfigur“ aus, wie wird sie im Film eingesetzt?]
5. [Was ist ein „Mindscreen“, was lässt sich dadurch besonders gut darstellen?]